

wäre! Hingegen gibt das „hh“ in „‘Abd al-Wahhab“ nicht diesen z. B. auch in den Eigennamen „Muhammad“ (Muḥammad) und „Ahmad“ (Ahmad) vorkommenden Konsonanten wieder, sondern den verdoppelten „h“-Laut (wahhāb). Auf derselben S. 75, auf der alle genannten Belege anzutreffen sind, wird dann noch auf „adhab“ als Bezeichnung für „Belletristik“ verwiesen. Hier ist das „h“ fehl am Platz. Das Wort ist von der Wurzel ‘aduba „wohl erzogen sein“ abzuleiten, sodaß richtig ‘adab (Singular) bzw. ‘ādāb (Plural) zu transkribieren wäre. Die Beispiele ließen sich vermehren. Aufs ganze gesehen handelt es sich dabei aber um einen eher unbedeutenden Schönheitsfehler des gelungenen Buches. Man darf dem Erscheinen weiterer Bände der Reihe „theologische trends“ mit Spannung entgegensehen.

Gottfried Glaßner OSB

*Harald Schützeichel*, DIE MUSIKALISCHE GESTALTUNG DES STUNDENGEBETES, 80 Seiten, kart., Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1987. (4750) DM 14,80.

Nach einer sehr verständlich gefaßten Einführung in die Geschichte, Theologie und Struktur des Stundengebetes, widmet sich dieser Band vor allem der Praxis des gesungenen Stundengebetes einer christlichen Gemeinde. Das ist ja die Absicht der Liturgiereform, daß die Gemeinde am Gebet der Priester und Mönche teilnehmen soll. Dem Autor gelingt es recht gut, das Gotteslob und seine Angebote herauszuarbeiten und praktische Beispiele vorzulegen. Das kleine Fachwörterlexikon ist begrüßenswert. Daß über den Choral kein Wort geschrieben ist, finde ich schade.

Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O.S.B.

*Hrsg. Paul Nützel*, GEMEINSCHAFT IM ZEICHEN DES KREUZES, Schwierigkeiten und Chancen christlicher Gemeinde heute, 103 Seiten, Kart., DM 14,80, Echter Verlag, Würzburg 1986 (4717)

Das Buch entstand anläßlich des 50-Jahr-Jubiläums der größten Stadtpfarrkirche Würzburgs, Heiligkreuz. 5 Autoren sprachen zu gewichtigen Themen im Rahmen einer Gemeindemission. Brandheiß sind sie heute noch, wie etwa der Beitrag von Rudolf Schnackenburg: „Das II. Vatikanum – nur noch Historie?“ oder der Artikel von Karl-Heinz Weger SJ „Glaube – eine Illusion“. Es kann kein Zweifel sein, daß die Kirche 25 Jahre nach dem Konzil immer noch nach Formulierungen und Wegen sucht, einen Glauben zum Leben zu verkünden. Gebe Gott, daß viele Gemeinden neue Wege gehen, um ein wenig dem Ideal der christlichen Gemeinde nachzuspüren.

Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O.S.B.

*Anton Rotzetter*, BESEELTES LEBEN. Briefe zu Spiritualität. 240 Seiten, geb., 24,80 DM, Verlag Herder Freiburg, 1986 (4711).

Ein hochinteressant zu lesendes Buch schenkt uns hier der Schweizer Kapuzinerpater Anton Rotzetter: 15 „längere“ Briefe zum christlichen Leben. Die Themenwahl geht zwar auf eine Vorlesung zurück, doch berührt sie ungemein das Leben: Kultur des Alltags, Du und die Zeit, Kultur der Beziehungen, das Heute und die Tradition . . . um nur einige zu nennen. Der Autor spricht vielen aus der Seele: „Du und ich, wir alle müssen uns fragen, ob wir genügend Offenheit für die Sprache des Geistes bzw. für die Zeichen der Zeit haben.“ (S. 232) Der Band eignet sich hervorragend als Geschenkbuch, vor allem für Jugendliche und Suchende.

Mag. theol. P. Franz Lauterbacher O.S.B.